

Beste. Verlagsaufhalt (F. u. O. Greipel)
Nr. 11. Minnstr. 20 Luitatun,
befällt ich die mit uns ganz
zuverlässigen Musikzeitung und
arrangierte im März 1905 im
Lud. Ehrbar ein Concert für einen
Münchener Pädagogen, bei welchem
unter anderem Frau Maximala Stern
Gemeinlich oder Frau Josephsätzstad
sel. Frauhofer freundlich als Re-
censatorin mitwirkten, wüßte uns
Mädchen Gedichte meines Vaters
zum Vortrag bringen. Leider ging
im Herbst 1905 die Firma F. u. O.
Greipel zu Grunde; wir erholten
in ihrer guten Hallung, überdies
sow für einige Zeit in die drück-
gasse, bis ich endlich im Jahre 1908
eine Buchhandlungs-Concession

verfiel, seitdem unser blaues
Portiment fivort 1/2 Kränzelzoll
54. vier fünf, die Müß- und
Zuata-Zeitung außer, jeder
unser gaffelt sein Zeit zum
Kofitballen benutzt. Die zum
Umsatz ging ab und, Gottlob, jeder
ist; allmählich hatten sich die
Anfangsversuche und die Inflation
nun, welche vertieft unser
Lage nun und nun überwind
verpflichteten. In den letzten
zwei Jahren haben wir immer
mal gelitten, sind inzwischen
alt und grau geworden, fies-
ten (d. h. nur à deux in Gestalt
unser Einfluss (insgesamt) 1928
unser Vilbafzeit, können
nicht, gottverhuldet und
inzwischen nur die Existenz.



Die Profulturien von dem täglich
spezialisierter; die Berufskraft das ge-
bildeten Mittelstandes von jetzt,
und Kino, Konfession, Radio-funk-
tion man sich nicht als Berufskategorie,
da die Profulturien bedürftig
von ihnen befreit, zu meist
- leider ist es die Profulturien - die
Profulturien, moderner, freidenkender
Autoren befreit zu sein. Die Profulturien
Profulturien nicht, und wieder
nicht hat man sich Profulturien
die Profulturien zu sein. Man
mühen aristokratischer Profulturien
- Profulturien Liechtenstein, Schwarzen-
berg, Prinzessin Lobkowitz, Grafen
Berechold, Bienerth etc. etc. man
lan Profulturien nicht mehr in
Mien, können sie nicht verbleib
nicht mehr, man sie zu sein
mühen. Infolge der Profulturien

Die für Primärstuf = untern Emsformwelt
 Dürkner im

Wassfährtriffen glanz nach dem Riving
 fahr in unim Lubusmepifavung
 (auf ab = und folabun), die von 5/6.
 1927, als in 20 Jahr alt mieder, fällt
 von, wöllig ningsbüßt. In fahr
 15 Jahr bis zum Beginn des Mal.
 handwandes pro Monat 3 K., nach
 dem Umstieg pro Monat 10 K., für
 hat in der Deflation sogar 100 K.
 zirkulär vorgeht, und als in ein
 von 3 Jahren malden, fahr in
 5 Großen vom Disela-Verein dafür
 bekommen sollen, die in selbst-
 wadent nicht vorgehört. (Bauso
 regier ab mit mit unim ein größ-
 ten Diselstallar-Honora, das in
 zu regier; in bekommen im Mai 1923
 von Esslina Laiblin in Reutlingen
 8000 Mark, wöllt mannefund
 statt das Geldes Dürker Primär Verleger

haben, was so wie „aus Geseßts-
wirklichkeit für sich selber“ abfließ,
und was ich in ungefähr 14 Tagen
in den Besitz des Geldes bekommen, was
so schnell geworden, liegt als
„Königsvermählung“ noch bei mir.
Allen diesen Dingen und Minderwertig-
keiten sind wir beide Gottes „un-
genüßig“ und „qualig“ geworden,
geschiedentlich können wir den
neigen Kampf zur Seite, und
finanziell wissen wir eigentlich
nicht mehr aus, noch hier, obgleich
wir prinzipiell Hilfskraft haben,
was wir beifrieden haben,
oft büßhafte Not leiden. Und
seltener müssen wir die Dief-
lundlung, weil „ja unser einziges
Besitz ist, der Überlebende von
und beiden der Zümpf-Quimper-
funde nicht begeben könnten,

einige Steigerung gegenüber dem Kohlenoxyd-
gehalt, man hat
immerhin
16 Prozent Kohlenoxyd enthält, das bedeutet
entlang der Grenze in weiter die

ofen und Gasföhr zu ankommen.
Mir haben, so zu sagen, keine
Knochen, haben dazu weder Luft,
noch Zeit, noch die Grundung,
noch das Geld, sind doch alle
Vorzugsweise — ich habe fruchtbar
um 12/III beim schiffstark Millard
nach nicht den Mietzins für Monat
März vobagt, d. h. vobagen können,
haben eine Menge von begründeten
Forderungen, die ohne Aufzinsung —
denkbar, zu ändern sind schaffend,
sicherlich, auf noch immer, in
weder gläubig, idar und
zukunftsreich.

Ich lag fruchtbar ein Gedicht meines
Ledes bei, das natürlich in „Nütz-
liche Weltblatt“, für das ich
ab und zu etwas schreiben, stand.
Für Aufmerksamkeiten und für davor,



Zum 10. März.

Mit wucht'gem Flügelschlag sentt heut sich wieder
Ein Tag der Wehmut auf das sonst so frohe Wien,
Und hoch und niedrig, Frauen, Kinder, Männer
In dankbarer Erinnerung auf den Friedho. ziehn
Zur stillen Gruft in der Lueger-Kirche,
Darin der beste Wiener ruht, den je es gab,
Der selbstlos-opfer-reud'ge Bürgermeister,
Dem wir den Treuschwur halten über Tod und
Grab.

Schon zwanzig lange Jahre sind entchwunden,
Seitdem ihn Gott gerufen in die Ewigkeit,
Und immer noch vermiffen wir ihn stündlich,
Ihn, der so gütig mit uns theilte Lust wie Leid.
Verwaist, verlassen wir uns deshalb fühlen,
Wie Kinder, denen man zu früh den Vater nahm,
Zu dem sie flüchteten, wenn Unheil drohte,
Der, wenn sie weinten, ihre Tränen trocken kam.

Er machte Wien zu einem Blumengarten
Und tauchte es in eine wahre Flut von Licht;
Doch: „für die Jugend sorgen und die Greise“
Galt ihm zu jeder Zeit als heilig-ernste Pflicht.
Drum heut an seinem Sterbetag wir binden
Für ihn von weißen Ketten einen Grubes-Strauß
Als stumm-beredtes Zeichen des Gedankens
Bis einft zum Wiedersehn im großen Vaterhaus.

Anna Huber-Cador.

ofen Tod
Mir haben
Knochen, f
was Zeit,
was das
Kognostin
um 12/III Ca
was nicht d
März volu
haben eine
Küfildern, id
dankbar, z

freundig, einig was immer, in
wunder gläubig, ideal und
zukunftsmitig.

Ich lag in früh in Gedriss man
Arde bei, das wärlig in „Kauig.
Kath. Weltblatt“, für das ich
ab und zu etwas schrieb, stand
für Aufwofgeboren wofen darauf,



wir ich danken.

Nicht alle wissen ganz von Kratik
 gegen eine Möglichkeit, sind
 aber von einem und gefolgt
 werden könnte. Wie wir
 mich sehr, sehr sehr, wenn wir
 eine gewisse Grundaussicht bekommen
 man würde, sind aber eine
 mal fast. Obgleich ich immer zu
 tun habe, würde mein Mann
 und ich abends von jedem Abend
 bis Mittagszeit Copialuren, Cor-
 rekturen, sogar Adressen persönlich
 leisten, wenn wir durch unsere
 gewisse Grundaussicht vergrößern.
 Da mein Mann die notwendigen
 Geschäftsvorfahrungen vorzüglich
 zwischen 9 u. 12 Uhr macht, ist seine
 Leistung und Briefführung in
 Ordnung, bis ich habe zu
 Hause, wie zwischen 3 u. 5 Uhr nach-
 mittags selbstständig unterweist.